

„Es wurde gegen Mitternacht, bis wir wieder ans Schiff kamen, welches um 4 Uhr morgens die Anker lichtete.“

Das ist katholische Liebe und Treue, erwachsen aus dem Grunde wahren katholischen Glaubens!

In St. Francisci Schoß.

Im Hause von Sir Ellyn — so soll er heißen, der wirkliche Name der Familie, in deren Mitte sich das nachstehend Erzählte ereignet hat, lautet etwas anders — in der Weltstadt London war große Freude. Nach zweijähriger Abwesenheit war er, der General im englisch-indischen Heer, aus Asien zurückgekehrt, um Weihnachten mit den Seinigen feiern zu können.

Das vornehme Haus strahlte im Glanz der Lichter, und trotz des bitterkalten, nebligen Winters, der draußen über die Straßen sich breitete, grünte und blühte es in dem Salon, als ob's schönste Frühlingszeit wäre, von herrlichen Pflanzen und duftenden Blumen. Die Familie war beisammen, die erste Begrüßung vorbei. Der Heimgekehrte, ein Mann von achtundvierzig Jahren, saß in der Mitte der Familie, neben ihm seine Gemahlin, eine gutmüthige, fast etwas schüchterne Dame, ringsum seine Kinder: ein junger Sohn von etwa acht Jahren und drei Töchter: die neunzehnjährige Mary, die sechzehnjährige Alice und die kleine, erst dreizehn Jahre zählende Anna.

„Und ihr habt mich noch gar nicht gefragt, was ich euch mitbringe!“ wandte sich jetzt der Vater an die Kinder.

„O Papa, genug, daß du wieder da bist; hast ja dich selbst uns gebracht!“ kam's fast gleichzeitig aus dem Munde aller.

„Ich will das Compliment gerne annehmen, Kinder, und glaube, daß es euch ernst ist,“ war die Antwort; „aber eure Bescheidenheit verdient auch ihren Lohn. Ich habe euch allen schöne